

Die Bevölkerung soll mitreden

Seit Anfang Jahr ist in Münchwilen der Jugendtreff geschlossen. Eine Projektgruppe macht nun eine Standortbestimmung zur Jugendpolitik, an der sich auch Eltern und Jugendliche beteiligen sollen.

MÜNCHWILEN – Vor einem Jahr hatte der Vorstand auf Mankos und die daraus resultierende unbefriedigende Situation beim Jugendtreff Mayday in Münchwilen hingewiesen. Die Vorstandsmitglieder erachteten die Aufgabe eines Jugendtreffs als vielfältiger denn das blosses Anbieten eines Treffpunktes für Jugendliche. Eine sozialpädagogische Arbeit der Treffleitung war aber nicht möglich. Der Jugendtreff war mit wöchentlich acht Stunden zu wenig lang offen, damit sich ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Leiterteam und den Jugendlichen hätte bilden können. Vertrauen braucht es aber, damit die Treffleiter beispielsweise bei Jugendlichen, die Gefahr laufen, ihre Lehrstelle zu verlieren, präventiv arbeiten könnten. «Eine Professionalisierung des Jugendtreffs war notwendig», betont auch heute noch die ehemalige Mayday-Präsidentin Franziska Frohofer.

Eine Neuausrichtung

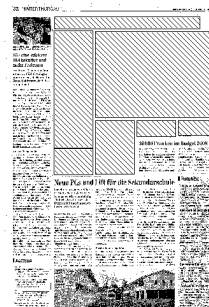
Als sich im Lauf des letzten Jahres abzeichnete, dass der Jugendtreff per Ende Jahr geschlossen wird, wurde auf Anregung der Gemeindebehörde die Projektgruppe «Jugend in Münchwilen» gegründet. «Wir möchten nicht

nur prüfen, ob es einen Jugendtreff in Münchwilen braucht», sagt Franziska Frohofer, die für die Projektgruppe die Pressearbeit macht, «sondern streben eine Neuausrichtung in der offenen Jugendarbeit an.» Franziska Frohofer spricht von einer Standortbestimmung zur Jugendpolitik, die unter der Leitung der Fachhochschule St. Gallen durchgeführt wird. Zwei Mitarbeiterinnen begleiten die Projektgruppe. Als Erstes wird eine Bedarfsabklärung vorgenommen. Welche Massnahmen und Angebote braucht es überhaupt? Dabei sei die Mitwirkung der Bevölkerung wichtig. «Wir wollen die Meinung der Einwohner hören», sagt Franziska Frohofer. Verschiedene Blickwinkel ergäben ein vollständigeres Bild.

Dafür wird im 12. April eine Veranstaltung durchgeführt, zu der die Bevölkerung von Münchwilen eingeladen ist (für die Jugendlichen am 9. April). Franziska Frohofer hofft, dass möglichst viele Einwohner teilnehmen, auch solche, die einer offenen Jugendarbeit gegenüber kritisch eingestellt sind. Freuen würde sie sich über das Erscheinen von Vertretern der Vereine, der Kirchen und der Schule. Einen Grundkonsens über die zukünftige Jugendarbeit, nennt Franziska Frohofer als Ziel der Veranstaltung.

Ein solcher sei notwendig, um den zweiten Schritt zu machen. Dann soll bestimmt werden, welche Angebote eingeführt werden und wer sie finanziert. Dies soll bis Ende Jahr aufgezeigt werden. Franziska Frohofer ist optimistisch, dass eine Lösung erarbeitet wird, die für die folgenden Jahre Bestand hat.

PHILIPP HAAG





Vielleicht steht auch den Münchwiler Jugendlichen Irgendwann ein Toggel-Kasten zur Verfügung. Bild: Nana do Carmo

30 000 Franken im Budget 2008

Der Projektgruppe stehen 30000 Franken zur Verfügung. Dem Betrag hatten die Stimmberechtigten von Münchwilen an der letzten Gemeindeversammlung zugestimmt. Die Gemeindebehörde ist in der Projektgruppe vertreten. Gemeinderätin Petra Sewo hat den Vorsitz inne. Die weiteren Mitglieder sind:

Ruth Stettler, Leiterin Sozialdienst, Patrick Benz, Lehrer Oberstufe Waldegg, Jacqueline Fankhauser, Schulbehörde, Ursula Meienhofer, Jugend- und Familienberatung, Franziska Frohofer, Mayday, sowie Christina Fehr Dietsche (Projektleiterin) und Carina Zehnder von der Fachhochschule St. Gallen. (ph)